

Schauspielhaus Zürich

März 2010

Was ihr wollt

Volpone

Das Leben ist eigentl. schön

Alkestis

Der Tausch

Die Verwandlung

Rechnitz (Der Würgeengel)

Calvinismus Klein

Im Wald ist man nicht verabredet

Der Revisor

Martin Salander

Trommel mit Mann

Extra:

Premiere am 11. März im Pflauen
Fr 12 / Di 16 / Mi 17 / Do 18 / Sa 20 / Sa 27 / So 28

Unterstützt von der Georg und Bertha Schwyzer-Winkler-Stiftung

Premiere am 31. März im Pflauen
Unterstützt von der Hans Imholz-Stiftung

Premiere am 12. März
im Schiffbau/Matchbox
Sa 13 / Mo 15 / Di 16 / Mi 17 / Do 18 /
Fr 19 / Mo 22 / Di 23 / Mi 24

Mi 3 / Sa 6 / Mo 8 / Di 23 / Do 25

Unterstützt von der Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses

Fr 5 / So 7

Mo 8 / Mo 15 / So 21 / Do 25 / Fr 26 / Mo 29 / Di 30

So 7 / Sa 20 / So 21

Do 4 / Fr 19 / So 21 / Di 30

Di 2

Fr 6 / Mi 24

So 7

Unterstützt von der Charlotte Kerr Dürrenmatt-Stiftung

Mi 10 / Sa 13

Werner Morlings Nachtmahr-Abtei Fr 5 / Salon in der Box Mi 10 bis So 14 /
Emil – Drei Engel! Sa 13 und So 14 / Schauspielerei im Gespräch Di 16 / Lukas Bärfuss präsentiert: Weisse Flecken Mi 17 /
Matchpoint – offene Bühne Sa 20 / Poetry Slam Gala Fr 26

Premieren

Was ihr wollt
von William Shakespeare
Deutsch von Angela Schafneller

Am Anfang steht ein Schiffbruch. Am Ende der Enghang. Davonhin nimmt eine fulminante Verwechslungskomödie ihren Lauf, deren Protagonisten leider wenig zu lachen haben. Viola strandet an der Küste Ilyriens, ihr Zwillingbruder Sebastian ist verschollen, wenn nicht gar tot. Kurzerhand beschliesst sie, als Mann verkleidet, in den Dienst des Herzogs Orsino zu treten. Orsino schickt Viola – alias Cesario – als Liebesboten zum Objekt seines Begehrens: der Gräfin Olivia. Kein leichter Auftrag für Viola, die sich ihremits in den Herzog verliebt hat. Olivia wiederum verfallt Cesario und wird zudem vom Ritter Bleichwang begehrt. Eine wenig hoffnungsvolle Lage: zwischen Sein und Schein ist nicht zu unterscheiden. „Ich bin nicht, was ich bin“, sagt sie als Frau nicht erkennbare Viola zur um sie werbenden Olivia. Erst das Erscheinen des Zwillingbruders Sebastian entwirrt das Beziehungsgeflecht mit dem Reiz einer dreifachen Hochzeit.

Ein Happy-End? Shakespeare erzählt nicht nur von Liebessehnsucht und sexueller Lust „so hungriig wie die See“, sondern auch von der Austauschbarkeit sexueller Identität. Unter dem Deckmantel der Komödie erhebt der Zuschauer die Beliebigkeit des Begehrens und die Flüchtigkeit des Ichs als menschliche Dilemmata.

Für die Regisseurin Barbara Frey ist „Was ihr wollt“ nach einem Sonette-Abend, „Wie es euch gefällt“ sowie „Der Sturm“ bereits die vierte Auseinandersetzung mit dem Werk von William Shakespeare.

Regie Barbara Frey, Bühne Penelope Wehrli, Kostüme Bettina Walter, Licht Rainer König, Dramaturgie Thomas Jonig
Mit Patrick Guldenberg, Nina Hoss, Robert Hunger-Bühler, Julia Kreuzsch, Franziska Machens, Michael Maertens, Aurel Manthel, Sean McDonagh, Caroline Peters, Frank Seppeler, Friederike Wagner

Premiere am 11. März im Pflauen

Volpone

von Ben Jonson
Der Anfang ist ein Liebesgedicht – an das Geld: „Icht grüsse dich, mein Reiches“, heisst der venezianische Privatier Volpone, genannt „der Fuchs“, beim Anblick seiner Schätze an und fährt mit religiöser Inbrunst fort: „Ich verneige mich vor deiner Macht. Für dich verkaufen die Menschen ihre Seelen, für dich verkaufen sie den Himmel, für dich gehen sie in die Hölle.“ Durch den Himmel der Verheissungen und die Hölle der Enttäuschungen schicken Volpone und sein Diener, der „Parasit“ Mosca, bald die Besucher ihres Hauses. Volpone gibt sich sterbenskrank und lockt damit Erbschleichler an, die mit Geschenken um seine Gunst buhlen. Ein Rentner, ein Anwalt und ein Kaufmann – sie tragen die sprechenden Spitznamen Rabe, Geyer und Aalkind – fallen dabei ihrer blinden Gier zum Opfer; der Kaufmann ist sogar bereit, die Unschuld seiner schönen jungen Frau zu opfern. „Und Volpone? Er sagt: „Mich retzt der Erwerb, nicht der Besitz“. Er hat nur gespielt und am Ende verspielt er sich gar selbst.

„Volpone oder Der Fuchs“ ist das bekannteste Stück des elisabethanischen Dramatikers Ben Jonson (1572–1637). Populärer als der zeitlich wirkende Shakespeare, spätestens Jonson die menschlichen Abgründe seiner Latein-Komödie mit spitzer Feder auf. Seine Moral kennt keine Helden. Volpone und Mosca, die aus Betrügerei Betrogenen machen, sind selbst alles andere als moralische Instanzen. Sein Stück ist ein Spiel mit Wünschen, aber ohne Illusionen.

Regie Werner Duggelin, Bühne Rainald Bauer, Kostüme Franziska Machens, Licht Markus Kausch, Dramaturgie Roland Koberg
Mit Franz Bral, Ludwig Böttger, André Jung, Carolin Schär, Markus Scheumann, Sigi Schwientek, Johannes Zinner

Premiere am 31. März im Pflauen

Das Leben ist eigentl. schön
Projekt mit Jugendlichen
Ab 14 Jahren

Von der Rückbank aus haben die Jugendlichen bislang ins Leben geblickt. Schitzend sind sie an die Hand genommen worden, um nicht den Ungewissheiten des Alltags ausgesetzt zu sein. Nun aber beginnen die fünf Jugendlichen sich aus dem Cocon von Abschirmung und Aufwechslung herauszulösen. Sie fragen sich: Was machen wir hier? Was bleibt einmal von uns, wenn wir nicht mehr da sein werden? Sie möchten ins Leben einsteigen, suchen die Herausforderung und die Inanspruchnahme, wissen aber nicht, wo sie zu finden ist. Sie verlassen das Gewohnte und sehen sich nach dem Unbekannten, dem Abenteuer, dem Risiko – um jeden Preis.

Zusammen mit einem professionellen Regieteam erkunden fünf jugendliche Spieler und Spielerinnen Risiken im risikofreien Raum der Bühne. Sie stellen sich und ihre Entdeckungen vor, indem sie Rollen annehmen, die sonst nicht die ihren sind. Und sie laden damit zur Auseinandersetzung und zum Austausch ein.

Regie Klaus Brömmelmier, Co-Regie und Theaterpädagogik Sibylle Burkart, Bühne Regina Lorenz-Schweyer, Kostüme Silvana Arnold, Dramaturgie Petra Fischer, Mit Alireza Bayram, Christina Brandenberger, Dylan Dreja, Fabrizia Flühler, Lucca Kohn

Junges Schauspielhaus

Premiere am 12. März im Schiffbau/Matchbox

Kasse und Vorverkauf
für alle Vorstellungen (Pflauen und Schiffbau):
Rämistrasse 34
8001 Zürich
Montag bis Samstag 10–19 Uhr
Telefon 044 258 77 77
Telefax 044 258 77 77
theaterkasse@schauspielhaus.ch

Tags-/Abendkasse
jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
Für Schiffbau/Matchbox und Pflauen/Kammer
jeweils ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn

Auskunft über freie Plätze für die jeweilige
Abendvorstellung täglich ab 10 Uhr
Telefon 044 258 77 00

Online-Buchung
auf www.schauspielhaus.ch
Karten sitzplatzgekauft werden, mit Kreditkarte
bezahlen und zulause ausdrucken

Weitere Vorverkaufsstellen:
Migros City, Jecklin, Jeimoli, Musik Hug

Gastspiel

Trommel mit Mann
von Barbara Frey und Fritz Hauser

Fritz Hausers Schlagzeugsolo vermag ungeahnte Phantasiewelten zu öffnen und auf virtuose Weise einen Mikrokosmos von Welt zu schaffen.

Regie Barbara Frey, Schlagzeug Fritz Hauser, Licht Brigitte Dubach

Am 10. und 13. März im Pflauen/Kammer

Repertoire

Alkestis
von Euripides
Regie Karin Henkel, Bühne Henrike Engel, Kostüme Klaus Bruns, Licht Günster Eheberg, Dramaturgie Katja Hagedorn
Mit Gabor Biedermann, Ludwig Böttger, Carolin Conrad, Jean-Pierre Cornu, Markus Scheumann, Tatja Seibt

Der Tausch
von Paul Claudel
Deutsch von Herbert Meier
Regie Christof Loy, Bühne Henrik Ahr, Kostüme Ursula Rutenbrink, Licht Frank Bittermann, Dramaturgie Andrea Schwietler
Mit Jan Blüthardt, Nadine Geysersbach, Klara Manzel, Jirka Zett

Die Verwandlung
nach Franz Kafka
Regie Nina Mattenklötz, Bühne Silke Rudolph, Kostüme Lena Hiebel, Licht Adrian Fry, Dramaturgie Katja Hagedorn und Meike Sasse
Mit Franziska Machens, Sean McDonagh, Nicolas Rosat, Cathrin Störmer

Rechnitz (Der Würgeengel)
von Elfriede Jelinek
Schweizerische Erstaufführung
Regie Leonhard Koppelman, Bühne Nadia Schrader, Kostüme Agnes Raganowicz, Dramaturgie Roland Koberg
Mit Isabelle Menke

Calvinismus Klein
von René Pollesch
Uraufführung
Regie René Pollesch, Bühne Janina Audick, Kostüme Aino Laberenz, Video Meika Dresenkamp, Licht Frank Bittermann, Dramaturgie Andrea Schwietler
Mit Caroin Conrad, Martin Wutte/ Bernhard Schütz

Im Wald ist man nicht verabredet
von Anne Nather
Uraufführung
Regie Daniela Löffner, Bühne und Kostüme Claudia Kalinski, Licht Adrian Fry, Dramaturgie Thomas Jonig

Der Revisor
von Nikolaj Gogol
Deutsch von Ulrike Zemme
Regie Sebastian Nübling, Bühne und Kostüme Muriel Gerstner, Musik Lara Wittershagen, Licht Rainer König, Dramaturgie Katja Hagedorn
Mit Ludwig Böttger, Gottfried Breitfuss, Matthias Bundschuh, Victor Calero, Patrick Guldenberg, Niklas Kört, Julia Kreuzsch, Franziska Machens, Sean McDonagh, Michael Neuwenschwander, Tim Porath, Nicolas Rosat

Martin Salander
nach dem Roman von Gottfried Keller
Theaterfassung von Thomas Jonig
Uraufführung
Regie Stefan Bachmann, Bühne Hugo Gretler, Kostüme Esther Geremus, Musik Tili Löffler, Licht Günster Eheberg, Dramaturgie Thomas Jonig
Mit Miguel Abrantes Ostrowski, Gottfried Breitfuss, Jean-Pierre Cornu, Patrick Guldenberg, Niklas Kört, Franziska Machens, Miriam Maertens, Sean McDonagh, Nicolas Rosat, Friederike Wagner, Susanna-Marie Wrage

Extra

Nachtmahr-Abtei
von und mit Werner Morling

Ein Leseszyklus mit haarsträubenden Texten, schauriger Musik, dröhnenden Schauspielern und uraltem Whisky. Es liest ein Schauspieler aus dem Ensemble.

Der Engländer Algernon Blackwood (1869–1951) ist der Weltenbummler unter den Autoren seines Fachs. Mit 20 Jahren entkam er dem puritanischen Elternhaus nach Kanada und bereitete in der Folge den ganzen Erdball. Unter anderem betätigte er sich als Milchfarmer, Journalist und Privatsekretär eines Millionärs, um zuletzt als „Ghost Man“ für die BBC Spukgeschichten zu erzählen. Sein Werk umfasst rund 30 Erzählbände und Romane, die häufig von Häusern und Landschaften handeln, in denen es schreckhaft rumort. In der Novelle „Die Weiden“ etwa, die H.P. Lovecraft für die bedeutendste Horror-Story aller Zeiten hielt, probt auf einer Donauinsel die dämonische Natur den Aufstieg gegen menschliche Eindringlinge. Auch in seinen anderen Texten ist Blackwood für jederzeit Ungemütlichkeit gut. Daher wage man sich mental und körperlich in Begleitung! Denken Sie an den späten Heimweg!

Am 5. März im Pflauen/Kammer um 22 Uhr

Matchpoint – offene Bühne
Ab 16 Jahren

Die Matchbox wird zur offenen Bühne für alle, die gerne selber auf der Bühne stehen und besondere Talente haben oder einen Ort zum Auftreten für ihre Theatergruppe suchen. Jeder Matchpoint steht unter einem Motto, das thematisch an eine Produktion des Jungen Schauspielhauses geknüpft ist. Wer auftreten will, schicke bis spätestens 25. Februar eine Beschreibung der Darbietung zum jeweiligen Motto an jungeschauspielhaus.ch.

Poetry Slam Gala
Zum ersten Mal wagt sich Poetry Slam auf die grosse Bühne im Pflauen! Die besten Bühnenpoeten aus Deutschland und der Schweiz zelebrieren an dieser Gala mit ihrer Textperformance die Liebe zum gesprochenen Wort! Erleben Sie Geschichten, Gedichte, Aphorismen oder gar Reden – vorgelesen in rasanten Rhythmen oder sinnlicher Leidenschaft! Feiern Sie bei dieser Symphonie der Poesie mit und entscheiden Sie, welcher Performer oder welche Performerin einen edlen Trophen für den besten Auftritt des Abends erhält! Mit Gabriel Vetter, Renato Kaiser, Simon Chen, Nora Gomminger, Julian Heun, u.a.

Am 26. März im Pflauen um 20 Uhr

Salon in der Box

Auch im März lädt der Salon in der Box wieder an fünf aufeinander folgenden Abenden zu Skurrilen, Poetischem und Rätselhaften ein. Machen Sie es sich auf den Sofas des Salons bei einem Glas Wein gemütlich und lassen Sie sich von literarischen, musikalischen oder filmischen Momenten überraschen. „Zwei auf einen Streich“ – der Film salon am 10. März zeigt „Biffy und Wutz“ eine filmisch-theatrale Hundegeschichte von Lukas Bärfuss und Noël Dernes sowie „Wohin ist, der ich war und bin“ nach Franz Werfel, ein Film mit Marionetten von Matthias Bundschuh. Im Versuchsalon „Erklär mir, Liebe“ am 11. März denkt David Koch mit Ihnen über die Liebe nach. Im Anschluss lockt das Motto „Liebeslieder ohne Ende, lernt euch näher kennen“, eine Einladung zum Verweilen und Schmusen. Am 12. März präsentiert Mélanie Huber einen weiteren Film salon mit dem Titel „Don't be late, Alice“, ein Salon mit Hese, Film und Bar. Im Konzertsalon „Lament of Mary, Queen of Scots“ am 13. Januar spielen Claus Boesser-Ferrari (Gitarre) und Graham F. Valentini (Stimme), die Barbara Freys Inszenierung „Maria Stuart“ musikalisch begleitet und geprägt haben, schottische Folksongs aus dem 16. und 18. Jahrhundert. Den Abschluss der zweiten Salonserie bildet am 14. März der Konzertsalon „The Immervolleske“, Hägler, Häusermann, Läng und Schütz machen NigelNegelNeue Musik, optisiert von Giuseppe Reichmuth.

Vom 10. bis 14. März im Schiffbau/Box

Emil – Drei Engel!
von und mit Emil Steinberger

Emil betritt nach fast 20-jähriger Absenz wieder die Bühne – allerdings nicht alleine, sondern begleitet von Steinberger, der zwei Bücher geschrieben hat: „Wahre Liebesgeschichten“ und „Emil via New York“. In seinem Programm „Drei Engel“ erzählt Emil Steinberger auf seine sehr lebhatte und lustige Art humoristische Geschichten, akkurat über die in seinem Alltag und auch Erfundenes. Durch seine lausbubenhafte Art bringt er sein Publikum laut Statistik in 100 Minuten mindestens 200 Mal zum Lachen. Zwischenrecht betreut er immer mal wieder mit drei erhobenen Fingern und dem Spruch „Drei Engel“, dass eine unglaubliche Geschichte auch wirklich wahr ist.

Am 13. und 14. März im Pflauen

Schauspieler im Gespräch: Patrick Guldenberg

Auch diesen Monat stellt Ihnen das Schauspielhaus einen Schauspieler des Ensembles vor. Im Anschluss an die Vorstellung von „Was ihr wollt“ haben Sie die Möglichkeit, Patrick Guldenberg im Gespräch zu begegnen: Wer ist er? Wie ist er zum Schauspiel gekommen? Auf welche Rolle arbeitet er hin?

Am 16. März im Pflauen

Lukas Bärfuss präsentiert: Weisse Flecken
Gesprochen über die Grenzen und Grenzen – heute mit Amira Hafner-Al-Jabaji zum Thema „Der Islam“

Kaum eine Religion hat ein schlechteres Image als der Islam, kaum ein Glaubenssystem, das grössere Ängste hervorruft. Man wirft den Muslimen Rückständigkeit, Gewaltbereitschaft und die Unterdrückung der Frau vor: der Islam sei mit einer freiheitlichen Demokratie nicht vereinbar. Und doch wäre die Geschichte des christlichen Abendlandes ohne den islamischen Einfluss in Wissenschaft, Politik und Kunst nicht denkbar. Bis in die frühe Neuzeit bewunderte Europa den Islam, ahmte ihn nach und liess sich von ihm inspirieren. Diese Zeiten sind vorbei. Heutzutage beherrschen Vorurteile und Halbwissen die Diskussionen. Aber was glauben Muslime wirklich? Was bewegt ihr Denken, und warum scheint sich ihre Integration in die westliche Gesellschaft so schwierig zu gestalten?

Amira Hafner-Al-Jabaji ist als Publizistin und Islamwissenschaftlerin unter anderem im interreligiösen Dialog tätig.

Am 17. März im Pflauen/Kammer um 20.30 Uhr

Matchpoint – offene Bühne
Ab 16 Jahren

Die Matchbox wird zur offenen Bühne für alle, die gerne selber auf der Bühne stehen und besondere Talente haben oder einen Ort zum Auftreten für ihre Theatergruppe suchen. Jeder Matchpoint steht unter einem Motto, das thematisch an eine Produktion des Jungen Schauspielhauses geknüpft ist. Wer auftreten will, schicke bis spätestens 25. Februar eine Beschreibung der Darbietung zum jeweiligen Motto an jungeschauspielhaus.ch.

Am 20. März im Schiffbau/Matchbox um 20 Uhr

Eintritt frei

Poetry Slam Gala

Zum ersten Mal wagt sich Poetry Slam auf die grosse Bühne im Pflauen! Die besten Bühnenpoeten aus Deutschland und der Schweiz zelebrieren an dieser Gala mit ihrer Textperformance die Liebe zum gesprochenen Wort! Erleben Sie Geschichten, Gedichte, Aphorismen oder gar Reden – vorgelesen in rasanten Rhythmen oder sinnlicher Leidenschaft! Feiern Sie bei dieser Symphonie der Poesie mit und entscheiden Sie, welcher Performer oder welche Performerin einen edlen Trophen für den besten Auftritt des Abends erhält! Mit Gabriel Vetter, Renato Kaiser, Simon Chen, Nora Gomminger, Julian Heun, u.a.

Am 26. März im Pflauen um 20 Uhr

Pflauen

Was ihr wollt
Volpone
Alkestis
Calvinismus Klein
Der Revisor
Martin Salander
Emil – Drei Engel
Poetry Slam Gala

50/45/40/30/20–
35/25–
20–
30–
20–
20–
10–
10–

Schiffbau

Der Tausch
Salon in der Box
Das Leben ist eigentl. schön
Öffentliche Führung

40–
20–
10–
5–

Andere Orte

Rechnitz (Der Würgeengel)

Alle Preise in Schweizer Franken

Junges Schauspielhaus

Theater trifft Tanz
Ab 15 Jahren

Das Junge Schauspielhaus und das Tanzhaus Zürich laden Jugendliche ein, ihrer Neugier für zeitgenössischen Tanz beobachtend und praktisch nachzugehen. Dabei können sie sich selbst im Tanz und in der Bewegung ausprobieren wie auch den Profis über die Schulter schauen. Die Teilnehmenden erleben, wie Bewegungen für den Tanz entstehen, choreografiert und inszeniert werden. Das eigene Werk wird zum Abschluss öffentlich im Tanzhaus Zürich aufgeführt.

Leitung Nadine Schwarz und Petra Fischer
Ab 14 Jahren

Kinderdramaturgie
Ab 9 Jahren

Kinder bringen Geschichten, Figuren und Fragen ins Theater. Sie lesen alte und neue Stücke, reden mit RegisseurInnen über das, was sie im Theater sehen wollen, treffen sich mit AutorInnen und gestalten damit den Spielplan im Jungen Schauspielhaus mit.

Leitung Petra Fischer
Treffpunkt Schiffbau/Bühneneingang
Anmeldung bis 17. März
Am 24. März im Stofflager von 14 bis 15.30 Uhr

Kritikerklub
Ab 14 Jahren

Die Mitglieder des Kritikerklubs besuchen ausgewählte Vorstellungen, diskutieren darüber in den Redaktionsitzungen, beurteilen aus ihrem persönlichen Blickwinkel heraus und schreiben Kritiken, die im internet veröffentlicht werden. Gegen Ende der Spielzeit bringt der Kritikerklub eine eigene Zeitung heraus. Für das Redaktionsteam suchen wir Jugendliche mit unterschiedlichen Interessen. Wer schreiben, gestalten, interviewen, tippen, recherchieren, Kaffee kochen oder Fotos machen kann, eigene Ideen einbringen und die Entwicklung der Zeitung mitbestimmen will, der melde sich!

Leitung Eva Rottmann
Treffpunkt Schiffbau/Bühneneingang
Anmeldung bis 28. Februar
Erste Redaktionsitzung
am 8. März im Stofflager von 18 bis 21 Uhr

Wie entsteht eine Aufführung?
„Das Leben ist eigentl. schön“
Ab 14 Jahren

Es werden Texte und Szenen gelesen, dazu recherchiert, eine Probe besucht und über das Beobachtete diskutiert, zu Themen des Stückes eigener Zugang erarbeitet, so dass man einen Einblick in den Theaterbetrieb von verschiedenen Seiten her bekommt.

Leitung Petra Fischer
Treffpunkt Schiffbau/Bühneneingang
Anmeldung bis 7. Februar
Am 4. und 9. März im Stofflager
jeweils von 18.30 bis 21 Uhr

Ein-Blick
Für Erwachsene

Theaterleute stellen neue Inszenierungen vor und erzählen über deren Hintergründe und Entstehungsbedingungen.

Leitung Petra Fischer
Treffpunkt Schiffbau/Bühneneingang
Keine Anmeldung erforderlich
„Was ihr wollt“ am 1. März
„Schneeweiss“ am 18. März
„Der Hodler“ am 22. März
im Stofflager jeweils von 18 bis 19 Uhr

Theater und Schule zu
„Die Verwandlung“
Für Oberstufenschüler

Schulklassen lernen Arbeitsorte im Schiffbau kennen. In Gruppen gehen sie auf Tour durch das Theater, sprechen mit den Schülern und der Schwest zelebrieren an dieser Gala mit ihrer Inszenierung von „Die Verwandlung“ hinter den Kulissen mitgewartet haben und müssen verschiedene „kafkaeske“ Aufgaben erfüllen.

Leitung Eva Rottmann
Treffpunkt Schiffbau/Bühneneingang
Anmeldung bis 28. Februar
Am 2. und 9. März im Stofflager
jeweils von 14 bis 16 Uhr

Theater und Schule zu
„Was ihr wollt“
Für Oberstufenschüler

Mit Hilfe von Maske und Kostüm verwandeln sich die SchülerInnen ins jeweils andere Geschlecht, spielen Szenen aus ihrem Alltag einmal in der anderen Rolle, bis die Verwirrung komplett ist – ganz nach Shakespeare.

Leitung Caroline Ringelsen
Treffpunkt Schiffbau/Bühneneingang
Anmeldung bis 5. März
Am 16./23./30. März im Stofflager
jeweils von 14 bis 16 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung:
Junges Schauspielhaus
Telefon 044 258 75 18
jungeschauspielhaus.ch
www.schauspielhaus.ch

März

Der Vorverkauf für März 2010 beginnt am 15. Februar

Pflauen

Theatermontag

01

Ein-Blick zu „Was ihr wollt“
18.00–19.00 Uhr

Dienstag

02

Im Wald ist man nicht verabredet
von Anne Nather
Regie Daniela Löffner
20.30–22.00 Uhr

Mittwoch

03

Alkestis
von Euripides
Regie Karin Henkel
20.00 Uhr
Altkass. A / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

Donnerstag

04

Calvinismus Klein
von René Pollesch
Regie René Pollesch
20.00–21.10 Uhr
Donnerstag Abo A und Abo SA / freier Verkauf

Freitag

05

Der Revisor
von Nikolaj Gogol
Regie Sebastian Nübling
20.00–21.40 Uhr
Freitag Abo A und Abo SA / freier Verkauf
● Einführung um 19.15 Uhr

Samstag

06

Alkestis
von Euripides
Regie Karin Henkel
20.00 Uhr

Sonntag

07

Martin Salander
nach Gottfried Keller
Theaterfassung Thomas Jonig
Regie Stefan Bachmann
19.00–21.10 Uhr
Carte Blanche / freier Verkauf
vom 19.00 Uhr

Theatermontag

08

Alkestis
von Euripides
Regie Karin Henkel
20.00 Uhr
● Einführung um 19.15 Uhr

Dienstag

09

Ab 15 Jahren

Das Junge Schauspielhaus und das Tanzhaus Zürich laden Jugendliche ein, ihrer Neugier für zeitgenössischen Tanz beobachtend und praktisch nachzugehen. Dabei können sie sich selbst im Tanz und in der Bewegung ausprobieren wie auch den Profis über die Schulter schauen. Die Teilnehmenden erleben, wie Bewegungen für den Tanz entstehen, choreografiert und inszeniert werden. Das eigene Werk wird zum Abschluss öffentlich im Tanzhaus Zürich aufgeführt.

Mittwoch

10

Was ihr wollt
von William Shakespeare
Regie Barbara Frey
20.00 Uhr
Premiere

Donnerstag

11

Was ihr wollt
von William Shakespeare
Regie Barbara Frey
20.00 Uhr
● Einführung um 19.15 Uhr

Freitag

12

Was ihr wollt
von William Shakespeare
Regie Barbara Frey
20.00 Uhr
● Einführung um 19.15 Uhr

Samstag

13

Extra: Emil – Drei Engel!
von und mit Emil Steinberger
20.00–21.40 Uhr

Sonntag

14

Extra: Emil – Drei Engel!
von und mit Emil Steinberger
19.00–20.40 Uhr

Theatermontag

15

Die Mitglieder des Kritikerklubs besuchen ausgewählte Vorstellungen, diskutieren darüber in den Redaktionsitzungen, beurteilen aus ihrem persönlichen Blickwinkel heraus und schreiben Kritiken, die im internet veröffentlicht werden. Gegen Ende der Spielzeit bringt der Kritikerklub eine eigene Zeitung heraus. Für das Redaktionsteam suchen wir Jugendliche mit unterschiedlichen Interessen. Wer schreiben, gestalten, interviewen, tippen, recherchieren, Kaffee kochen oder Fotos machen kann, eigene Ideen einbringen und die Entwicklung der Zeitung mitbestimmen will, der melde sich!

Dienstag

16

Was ihr wollt
von William Shakespeare
20.00 Uhr
Dienstag Abo A / freier Verkauf
im Anschluss „Scha